

Drei junge Schweizer und drei ältere Russen

Trio Nota Bene (Lionel Monnet, Klavier; Julien Zufferey, Violine; Xavier Pignat, Violoncello): Klaviertrios von Sergej Rachmaninow, Anton Arenskij und Dmitri Schostakowitsch. Claves Records 50-2720

Niemand würde behaupten wollen, dass aus der Schweiz keine guten Musiker kommen, dennoch bin ich froh darüber, ein mir bisher unbekanntes Kammermusikensemble aus unserem Land kennenzulernen, das den Vergleich mit renommierten Formationen überhaupt nicht zu scheuen braucht. Das Klaviertrio Nota Bene, bestehend aus drei jungen, am Lausanner Konservatorium ausgebildeten Walliser Musikern, spielt seit mehreren Jahren zusammen und hat ein beneidenswertes Niveau erreicht. Die vorliegende CD, im Juli 2006 aufgenommen, ist die erste für das Label

Claves, bei dem auch schon weitere Einspielungen geplant sind.

Die Interpretationen des Trios sind von einer verblüffenden Reife, dabei jederzeit klangschön und dynamisch fein abgestuft. Auch aufnahmetechnisch lässt die CD keine Wünsche offen. Keines der aufgenommenen Werke ist eine wirkliche Rarität, obwohl man den Trios von Rachmaninow und Arenskij nicht allzu oft im Konzertsaal begegnet. Rachmaninows *Trio élégiaque* in g-Moll (ein 1892 komponiertes Jugendwerk, erst 1947 gedruckt) besteht aus einem einzigen Satz und nimmt viele Charakteristika seines späteren Schaffens vorweg. Anton Arenskij, ein Schüler Rimskij-Korsakows, schrieb sein Trio 1894 als Hommage an Karl Dawydow, den «Zaren der Cellisten», wie ihn Tschaikowsky nannte. Obwohl als Lehrer nicht unbedeutend, waren doch Rachmaninow, Skrjabin und

Glière seine Studenten, werden Arenskijs Werke nicht mehr sehr häufig aufgeführt. Ein Grund dafür könnte das Fehlen eines erkennbaren Personalstils sein. Das d-Moll-Klaviertrio, eine seiner bekanntesten Kompositionen, ist offensichtlich nach dem Vorbild von Mendelssohns Trio op. 49 in der gleichen Tonart geschrieben.

Schostakowitschs Trio in e-Moll op. 67 komplettiert das russische Triptychon. Dieses Werk, von höchster Bedeutung nicht nur im Schaffen des Komponisten, sondern in der Musik des 20. Jahrhunderts überhaupt, entstand 1944 im Andenken an Iwan Sollertinski, den berühmten Musikwissenschaftler und Freund Schostakowitschs. Im November des gleichen Jahres mit dem Komponisten am Klavier mit überwältigendem Erfolg uraufgeführt, wurde das Werk sofort verboten.



Das Trio Nota Bene findet für jedes dieser doch sehr verschiedenartigen Werke den adäquaten Zugang. Rachmaninows Melancholie und Leidenschaftlichkeit, Arenskijs Brillanz und Schostakowitschs komplexe Bekenntnismusik kommen ausgezeichnet zur Geltung. Man wird von diesem Trio sicher noch mehr hören.

Daniel Lienhard